

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Orselina, 1952-01-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

xxxxxxx 3. Januer 1952

Zur Zeit Orselina, Tessin, Schweiz
Sanatorium Santa Croce

Herrn

H a n s W. S m o l i k

K e m p t e n .

Sehr geehrter lieber Herr Smolik.

Ihr Brief erreichte mich hier im Süden, wohin ich dem feuchten Seeklima von Ambach ausgewichen bin, um mich von meinem Rheuma, meiner Hoffnung nach, in Sonne und trockener Luft zu heilen.

Ihre Zeilen über "Mario und die Tiere" haben mir eine grosse Freude bereitet, und ich nehme die Bestätigung, die in Ihrer gütigen Zustimmung liegt, umso lieber an, als sie von Seiten eines Mannes und Dichters kommt, der auf gleichen Wegen der Schau und des Gestaltens seine Lebenstage verbringt. Ich möchte keinen grossen Worte machen, zumal Sie selbst so gütig und einfach schreiben, aber es hat mich doch tief bewegt, dass diese Ermutigung und Bestätigung von einer Seite gekommen sind, von der wir wohl alle, in dieser Welt des Wirkens und der Leiden, nicht allzu aufrichtige Glückwünsche erwarten. Ein alter, längst verstorbener Dichterfreund von mir, machte einmal die treffende und lustige Bemerkung: "Der Erfolg kompromittiert unter Berufsgenossen."

Ihr Blick in meine Welt und was Sie über die Gestalten schreiben, die mich mit Mario beschäftigt haben, wird mich im neuen Jahr freundlich begleiten, wie ich Ihnen von Herzen Glück wünsche zu Ihrem Leben, zu Ihrem Tun und Werk.

Ihr